

„Der Hirt auf dem Felsen“, Gedicht von Seidl, für eine Singstimme mit Clarinette und Pianoforte-Begleitung, componirt von Franz Schubert, gesungen von Fräulein *Haller*; die Clarinette geblasen von Herrn *Landgraf*.

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
In's tiefe Thal herniederseh',
Und singe,
Fern aus dem tiefen dunkeln Thal
Schwingt sich empor der Wiederhall
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller mir sie wiederklingt
Von unten,
Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum sehn' ich mich so heiss nach ihr
Hinüber.

In tiefem Gram verzehr' ich mich,
Mir ist die Freude hin.
Auf Erden mir die Hoffnung wich,
Ich hier so einsam bin.
So sehnend klang im Wald das Lied,
So sehnend klang es durch die Nacht,
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud';
Nun mach' ich mich fertig,
Zum Wandern bereit.

Je weiter mein Stimme u. s. w.

Salonstücke für Pianoforte allein.

Adieu à Vienne, Impromptu, componirt

Wiegenlied, von C. M. v. Weber, übertragen

Souvenir de Bohème, Böhmisches Volkslied,
variirt

u. vorgetragen
von Herrn
Tedesco.

Ouverture zu der Oper „Olympia“ von G. Spontini (geb. den 17. Nov. 1778, gest. am 14. Jan. 1851 zu Majolatti).

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 27. Februar 1851.

Billets zu 2/3 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

HT/169/2003